

Die Preisbewegung auf den dieswöchigen Viehmärkten.

In der Berichtswoche war die Tendenz der Viehmärkte ungleichmäßig. Während auf dem Rindermarke eine nennenswerte Verschiebung der Preislage nicht zu verzeichnen ist, nahm der Porcenviehmartt besonders in Fetteschweinen bei starken Preisrückgängen, welche sowohl lebende als auch geschlachtete Ware betrafen, einen sehr flauen Verlauf. Auf dem Kälbermarke haben nur die minderen Sorten leichte Rückgänge erlitten. Auf den kleineren Geschäftsgebieten keine Preisveränderung.

Auf dem Rindermarke haben die Zufuhren im Vergleiche zur Vorwoche um 183 Stück Schlachtrinder abgenommen, und zwar sind um 128 Stück Mastvieh und um 55 Stück Beinvieh weniger aufgetrieben worden. Die Ausermarktbezüge der Käufer sind gegen die Vorwoche um rund 500 Stück gestiegen. In der Berichtswoche hat der Marktverkehr im ganzen und großen einen ruhigen Verlauf genommen, doch hat sich, so wie schon in der Vorwoche, ungeachtet der minimalen Anschaffungen für die Konservensfabriken, die Ausnahmefähigkeit des Marktes für den lokalen Konsum als überraschend groß erwiesen. In Hochprima farbigen Fabriksochsen wurde das vorhandene Angebot zu voll behaupteten vorwöchigen Preisen rasch abgesetzt. Eine gleich rege Nachfrage möchte sich in farbigen Primaochsen geltend und dieselben erzielen leicht die vorwöchigen Preise. Mitteloachsen bester Qualität wurden auf Basis der letzten Montagspreise flott verkauft. Mitteloachsen leichteren Gewichtes, sowie mindere Sorten wurden in Folge der geringen Teilnahme der Konservenschlächter, welche den größten Teil ihres Bedarfes außer Markt bezogen haben, nicht so stark gefragt, doch blieb der Preisstand unverändert. Primatühe haben die vorwöchigen Preise fest, die minderen Sorten dagegen im Hinblick auf die geringen Ankäufe für Konservenzwecke nur schwach behauptet. Auf dem Stiermarke sowie in Beinvieh nahm der Markt einen langsamen Verlauf bei schwach behaupteten letzten Preisen. In Büffeln war der Markt, da keine vorhanden waren, geschäftslos. Von den auf 3697 Stück Schlachtrinder sich belaufenden Gesamtantrieb sind 30 Stück unverkauft geblieben.

Auf dem Porcenviehmärkte sind die Zufuhren von Fetteschweinen im Vergleiche zur Vorwoche um 2556 Stück gestiegen. Mit Rücksicht auf das bedeutende, den gegenwärtigen Bedarf weit übersteigende Angebot, nahm der Markt in Fetteschweinen einen äußerst flauen Verlauf, wozu auch der Umstand sehr beigetragen hat, daß in der laufenden Woche ein weiterer Abbau der Speck- und Fettpreise eingetreten ist. Dieser Umstand besonders gab den Selchern Anlaß, sich im Einkauf sehr reserviert zu verhalten. Infolgedessen konnte sich das Geschäft anfangs nur schwer entwickeln, da die Käufer die von den Verkäufern angelegten niedrigen Preise nicht akzeptieren wollten. Später kam eine Einigung zustande und der Verkehr gestaltete sich auf Grund der reduzierten Preise, da auch auswärtige Käufer umfangreiche Käufe vornahmen, recht lebhaft. Hochprima- und Primafetteschweine, welche diesmal reichlich vertreten waren, sind um 60 K. per 100 Kilogramm zurückgegangen. Mittelschwere Sorten sowie mindere Fetteschweine notierten im allgemeinen um 60, in einzelnen Fällen um 70 K. per 100 Kilogramm tiefer als in der Vorwoche. Die stark reduzierten Preise regten die Käufer zur Vornahme von Vorkaufkäufen an und da für die Kronländer zirka 900 Stück Fetteschweine aus dem Markte genommen wurden, blieben von dem auf 7594 Stück Fetteschweine sich belaufenden Gesamtantrieb bloß 362 Stück unverkauft. Der Antrieb von Fleischschweinen, von welchen nur um 2 Stück weniger als in der Vorwoche zugeführt wurden, war mehr als genügend für den schwachen lokalen Bedarf. Da überdies die starken Rückgänge in Fetteschweinen auch auf diesem Gebiete einen verstandenen Einfluß ausgeübt haben, sind Fleischschweine im allgemeinen um 10 bis 20 K. per 100 Kilogramm gesunken. Von dem auf 2159 Stück Fleischschweine sich belaufenden Gesamtantrieb sind 64 Stück ohne Abnehmer geblieben.

Auf dem Kälbermarke waren die Zufuhren um 300 Stück größer als in der Vorwoche. Im Hinblick auf den etwas schwächeren Bedarf und schwächere Käufe für Budapest konnten zwar Primakälber die vorwöchigen Preise behaupten, dagegen tendierten mittlere und mindere Kälber flauer und dieselben fielen um 10 bis 12 K. per 100 Kilogramm. Die Zufuhren von Weidnerschweinen waren um 214 Stück schwächer als in der Vorwoche, trotzdem aber war die Tendenz im Hinblick auf die großen Rückgänge, welche Dienstag in lebender Ware eingetreten sind, flau und wurden Weidnerfetteschweine um 10 bis 20 K., Weidnerfetteschweine bei leichtem Absatz um 30 K. per 100 Kilogramm billiger als in der Vorwoche abgegeben. Der Markt für lebende Schafe war, da auch diesmal keine Transaktionen stattfanden, geschäftslos.